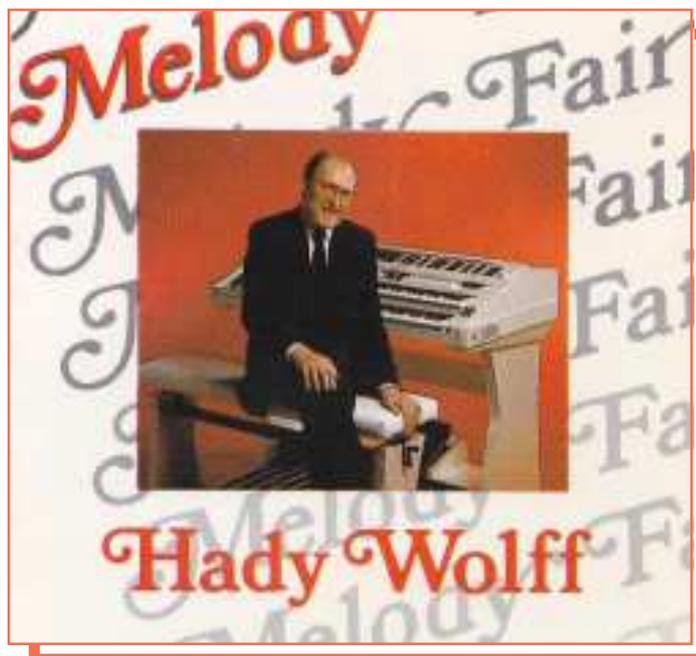


# Ball-Szene

Hintergründe von S. Radic

Im Jahre 1990 spielte HADY WOLFF diese wunderschöne MC mit 13 Titeln ein, mit einem Repertoire bekannter und beliebter Evergreens und einigen Eigenkompositionen. Dazu verwendete er in erster Linie die damals sehr beliebte Wersi-Orgel SPECTRA und das Wersi-Piano. Geboren in Göttingen. Seit seinem 4. Lebensjahr Klavierunterricht beim Vater und Großvater, beide Klassikliebhaber. Wolff lernt zusätzlich Posaune spielen. Besuch des „Musischen Gymnasiums“ in Frankfurt, wo auch seine Stimme aufs beste geschult wird. Einige Konzert-Tourneen mit Chor und Orchester. Privatunterricht als Konzertpianist. Engagement auf Kleinkunst-Bühnen. Musikstudium in Hannover. Mitglied verschiedener Jazz- und Tanzorchester. Seit 1975 musikalischer Berater der Orgelbaufirma WERSI. Zahlreiche Studioaufnahmen und Playback-Arbeiten. Mehrere Konzertreisen durch die USA.

**JOSEPH HELLMESBERGER (1856-1907)**, österreichischer Komponist und Geiger, entstammt in dritter Generation der berühmten Wiener Musikerfamilie. Er schrieb Operetten, Ballette, Tanzmusik und Lieder. Seine „Ball Szenen“ sind noch heute beliebte Glanzstücke virtuoser Orchestermusik. In der vorliegenden Ball-Szene wird dem Organisten sehr viel Spieltechnik abverlangt: Die schnellen Phrasen basieren jedoch auf den gebrochenen Akkorden, die nach den Quintzirkel-Regeln abwechseln. Der Schlüssel zum fehlerfreien Spiel liegt eindeutig im Herausfinden des günstigsten Fingersatzes. Wenn die Möglichkeit besteht, die komplette Begleitung als Playback abzuspeichern, dann konnte man mit beiden Händen im OM spielen, wobei die linke Hand die Phraseanfänge übernimmt.



Die schnelle Walzer-Begleitung ist sehr sparsam, wobei auf den Wechselbass besonderer Wert gelegt wird.

**Style-Programmierung.** Das scheint hier eher ein „Programmchen“ zu sein, als eine ernsthafte Programmierung! Nein, nein, bloß nicht unterschätzen! Ein Blick auf das Tempo 200 müsste jedem sofort sagen: Halt, hier werden wohl andere Qualitäten erwartet, als eine bombastische Vollprogrammierung. In der Tat, dieser Rhythmus muss, im Hinblick auf die „rasende“ Melodieführung, so einfach wie möglich gehalten werden! Das Ride-Becken und die Bassdrum geben gemeinsam die Eins im Takt. Die Snare entfällt völlig und wird durch die Hi-Hat ersetzt. Im Ending wird das Crash-Becken den Ton angeben. In der Begleitung kommt es eigentlich nur auf den Quint-Wechselbass und den einfachen Walzer-Nachschlag der Gitarre an.

